

Vorwort

Sozialtheorie und Gesellschaftstheorie jenseits des Rationalismus

Die Aufsätze, die dieser Band versammelt, sind zwei Fragestellungen gewidmet, die mich in den letzten Jahren schwerpunktmäßig beschäftigt haben: Die eine Frage lautet, welche Form die spätmoderne Gesellschaft dadurch annimmt, dass sie sich mehr und mehr von einem kreativen Imperativ prägen lässt und in ihrem institutionellen Zentrum das ausbildet, was ich als *Kreativitätsdispositiv* bezeichne. Die andere Frage lautet, welches analytische Instrumentarium eine *Theorie sozialer Praktiken* bieten kann, um eine erneuerte, interessantere Perspektive auf das Soziale zu eröffnen. Die Texte des Bandes behandeln also auf der einen Seite eine gesellschaftstheoretische, auf der anderen eine sozialtheoretische Problemstellung. Diese lassen sich nicht aufeinander zurückführen, sind aber miteinander verschränkt.¹

SOZIALTHEORIE UND GESELLSCHAFTSTHEORIE

Was macht den Unterschied zwischen Sozial- und Gesellschaftstheorie aus? Für die Soziologie als wissenschaftliche Disziplin, die am Ende des 19. Jahrhunderts mit Autoren wie Marx, Weber, Durkheim und Simmel ihre bis zur Gegenwart einflussreichen Fragestellungen festlegt, ist von Anfang an die Parallelität und Verknüpfung von *Sozialtheorie* und *Gesellschaftstheorie* grundlegend, zwei Bemühungen, die gleichwohl voneinander unterschieden werden können. Die Soziologie bildet sich gewissermaßen vor dem Hintergrund eines doppelten Fragehorizontes aus. Zum einen muss und will sie ganz grundsätz-

1 | Ich danke Wiebke Forbrig und Moritz Plewa von meinem Lehrstuhl für die Hilfe bei der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge des Bandes. Michael Volkmer vom transcript Verlag danke ich für die Initiative zu diesem Band. Im Verhältnis zu den Erstveröffentlichungen habe ich die Texte gelegentlich leicht modifiziert.